

Offener Brief an Dr. Susanne Eisenmann, Ministerin für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg sowie die Abgeordneten des baden-württembergischen Landtags

Baden-Württemberg, 29.04.2020

Sehr geehrte Frau Ministerin Eisenmann,
sehr geehrte Damen und Herren Fraktionsvorsitzende und Abgeordnete des baden-württembergischen Landtags,

seit dem 17. März 2020 sind die Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg aufgrund des Corona-Virus geschlossen. Diese einmalige und in dieser Form noch nie dagewesene Situation stellt alle vor extreme Herausforderungen. Auch wenn der Schutz der Gesundheit weiterhin oberste Priorität haben muss, möchten wir mit diesem Schreiben auf die aktuell kritische Situation der Eltern und vor allem unserer Kinder aufmerksam machen. Diese haben in den letzten Wochen bereits Beeindruckendes geleistet: Die Eltern haben ihren Kindern nicht nur erklärt, warum es im Moment besser ist, zu Hause zu bleiben und weder in den Kindergarten, noch auf den Spielplatz, zu Freunden oder Oma und Opa zu gehen. Sie haben ihnen auch versucht, neben der Arbeit im Home Office altersgerechte Alternativprogramme anzubieten und ihnen immer wieder erklärt, warum sie zwar gerade zu Hause sind, aber trotzdem arbeiten müssen. Dieser Spagat zwischen kindgerechter Betreuung und Job kostet Kraft, zehrt am Nervenkostüm und belastet auf Dauer.

Trotzdem haben Familien und die Kindertageseinrichtungen in politischen Diskussionen in den vergangenen Wochen so gut wie keine Rolle gespielt. Kindertageseinrichtungen sind nicht nur ein Betreuungsort, sondern sie stellen u.a. einen Ort frühkindlicher Bildung, der Sprachförderung und der kindlichen Entwicklung im sozialen Miteinander dar. Trotz aller Bemühungen können dies Eltern zu Hause nicht in ausreichendem Maße ersetzen, vor allem in einer Ausnahmesituation, in der die meisten von ihnen noch parallel im Home Office produktiv arbeiten sollen. Oder andere um ihre Existenz bangen müssen, da sie gerade nicht arbeiten gehen können - aufgrund der fehlenden Kinderbetreuung.

Vor allem Kinder aus sozial benachteiligten Familien werden durch längere Schließung der Kindertageseinrichtungen deutliche Nachteile haben: Entwicklungsverzögerungen, wie etwa die verzögerte Entwicklung des Spracherwerbs, sind schwerwiegende Konsequenzen einer derart tiefgreifenden sozialen Isolation von Kindern. Jedes Kind hat Anspruch auf eine adäquate Förderung! Hier darf die Politik nicht länger wegschauen! Die Bedürfnisse und Rechte der Kinder dürfen in der aktuellen Diskussion nicht vergessen werden!

Wir fordern Sie deshalb auf, den Blickwinkel der Eltern und vor allem der Kinder mehr in den Fokus zu rücken und Elternvertreter*innen mit entsprechenden Kenntnissen der aktuellen Situationen in den Familien mit ins Boot zu holen.

Wir - das sind viele Gesamtelternbeiräte aus Baden-Württemberg - sind gerade dabei, eine Landeselternvertretung der Kindertageseinrichtungen für Baden-Württemberg zu koordinieren und stehen Ihnen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Unsere Forderung an Sie: Nutzen Sie uns und beziehen Sie uns in Meinungsbildungs- und

Entscheidungsprozesse mit ein und geben sie so den Kindern und deren Eltern eine Stimme.

Folgende Themen haben für die Familien, die wir vertreten, Priorität. Über diese Themen möchten wir daher mit Ihnen diskutieren:

- **Perspektiven für Familien aufzeigen:** Sobald wissenschaftliche Ergebnisse zur Ansteckungsfähigkeit von Kindern vorliegen, müssen Perspektiven bis zur vollständigen Öffnung der KiTas aufgezeigt werden. Nur so können Familien Berufstätigkeit und Kinderbetreuung für die kommende Zeit verlässlich planen.
- **Regelung für wichtige kindliche Entwicklungsschritte:** Kinder, die sich am Übergang von der Krippe zum Kindergarten oder von der Vorschule zur Grundschule befinden, müssen vor dem Wechseltermin, also in der Regel vor den Sommerferien, die Möglichkeit einer "Abschlussphase" mit ihren ErzieherInnen in ihrer Betreuungseinrichtung haben.
- **Frühkindliche Bildung außerhalb der Notgruppen ermöglichen:** KiTas sind Orte der frühkindlichen Bildung. Alle Kinder - unabhängig davon, ob ihre Sorgeberechtigten einer systemrelevanten Arbeit nachgehen oder nicht - haben einen Anspruch auf Bildung. Dieser Anspruch kann auch während der Krise für alle Kinder durch kreative Lösungen (in einem zeitlich reduzierten Umfang und in festen Kleingruppen) erfüllt werden. Möglichkeiten wären etwa wechselnde Vor- und Nachmittagsbetreuung, Projekttag außerhalb der KiTa (z.B. im Wald), die Öffnung von alternativen Räumlichkeiten (z.B. Turnhallen) oder die sofortige Öffnung der Kindertagespflege, in der es ohnehin feste Kleingruppen gibt.
- **Betreuungsmöglichkeiten außerhalb der Notgruppen legalisieren:** Neben der frühkindlichen *Bildung* muss auch die *Betreuung* von Kindern gewährleistet sein, damit berufstätige Sorgeberechtigte ihrer Arbeit nachgehen können. Auch hier sind kreative Lösungen gefragt, wie die Legalisierung von privat-organisierten "Care-Share" Modellen in festen Kleingruppen.
- **Einführung von Mindeststandards für die Kontakterhaltung der Einrichtungen mit den Kindern und Eltern:** Kinder dürfen den Kontakt zu ihren ErzieherInnen nicht vollständig verlieren, auch um die Wiedereingewöhnung so einfach wie möglich zu gestalten.
- **Vollständige Übernahme der KiTa-Gebühren während der Corona-bedingten Schließung der KiTas durch das Land Baden-Württemberg:** Viele Familien verfügen in dieser Krise über weniger Geld als normal, z.B. aufgrund von Kurzarbeit. Es ist nicht hinnehmbar, dass Familien in dieser Zeit für eine Leistung bezahlen sollen, die sie nicht in Anspruch nehmen können. Das Land muss auch Beiträge übernehmen, die über den städtischen Beiträgen liegen, solange die Eltern auch in diesen Einrichtungen keine Betreuung in Anspruch nehmen können. Eine einheitliche Regelung ist auch zum Schutz von Kommunen und freien, insbesondere kleinen Trägern wichtig.
- **Schließzeiten flexibel gestalten:** Viele Eltern haben jetzt in der Corona-Krise ihre Überstunden und Urlaub zur Betreuung ihrer Kinder aufgebraucht. Deshalb sollte hier das Land ein Zeichen setzen und den Kommunen alle Möglichkeiten offen

lassen, damit diese zumindest eine Notbetreuung für die Eltern in den Sommerferien anbieten.





- **Spiel- und Sportplätze öffnen:** Die Schließung der Spielplätze war zunächst unumgänglich. Im Zuge der weiteren Öffnung von Geschäften und Lokalen, welche primär den sozialen Bedürfnissen Erwachsener dienen, sollten auch die Spiel- und Sportplätze wieder von Kindern genutzt werden dürfen. Diese bieten den Kindern neben den sportlichen Tätigkeiten auch die Möglichkeit sich in Kleingruppen zu beschäftigen. Insbesondere Familien ohne eigenen Garten leiden unter den reduzierten Möglichkeiten Kinder im Freien zu beschäftigen.
- **Alternativangebote schaffen:** Nicht alle Familien verfügen über einen eigenen Garten. Um auf öffentlichen Spielplätzen Abstandhalten zu ermöglichen, sollten kreative Ausweichmöglichkeiten geschaffen werden, wie etwa die Einrichtung vorübergehender Spielstraßen.

Bei allen diesen Themen möchten wir einen Platz am Runden Tisch bekommen, um uns als Elternvertreter*innen an den entsprechenden Entscheidungen zu beteiligen.

Wir freuen uns auf ein baldiges Treffen, sei es auch virtuell.

Sie erreichen uns unter folgender E-Mail-Adresse: make-bawue@googlegroups.com

Mit freundlichen Grüßen,
Elternvertreter*innen der GEBs in Baden-Württemberg

	Gesamtelternbeirat (GEB)	Vertreter*in
	GEB der Kindertageseinrichtungen in Filderstadt (GEB KITE)	Stéphane Lacalmette, Katrin Hebestreit, Kristina Wernerus, Jan Seyler, Julia Kusche
	GEB der Tageseinrichtungen für Kinder in Singen (GEB KiTa Singen)	Annika Klotz, Inga Kreutz, Ronald Werner und der gesamte Vorstand
	GEB Kitas Villingen-Schwenningen	Srdjan Zivkovic
	GEB der Freiburger Kitas und Kindergärten (GEB-K)	S.Stephan, R.Kluger, M.Schlosser, M.Frick, C.Ledinger, J.Wennekers und der gesamte Vorstand

	GEB KITA Ostfildern	Heike Walter, Anne Kluge, Franziska Röhm, Sandra Förster
	Konferenz der GEB für Kindertageseinrichtungen in Stuttgart (KdGEB)	Oliver Ruhmann
	GEB Waldkirch	Kristina Mühlbach, Ivonne Niedermeier-Wisser, Kristina Jung
	GEB Pforzheimer Kindertageseinrichtungen (GEPK)	Jasmin Schäfer
	GEB Reutlinger Kindergärten und Kindertagesstätten (GERK e.V.)	Claus Mellinger
	GEB KiTa Ravensburg	Markus Roemer
	GEB Kornwestheim	Marta DiGennaro-Cudazzo
	GEB KITA Hilzingen	Julia Geiger
	GEB der Kindertageseinrichtungen Radolfzell	Susanne Pantel
	GEB der Tübinger Kinderbetreuungseinrichtungen	Aasha Chekaoui, Frederico Elwing, Sandra Fleck-Binder, Anne Hennen, Bettina Ostwald, Maria Tiede, Julia Veith